

Waldschutz-Information

03/2015

1. Borkenkäfer – Situation, Stand KW 25

Gegenwärtig befindet sich die Buchdruckerentwicklung überwiegend in der Phase der Anlage von Geschwisterbruten und dem Abschluss der „weißen Stadien“ der 1. Generation. Ausgehend von den Ergebnissen des Fallenmonitorings erfolgte der Schwarmflug zur Anlage von Geschwisterbruten in der 23./24. KW (erste Junihälfte). Für die meisten Monitoringstandorte liegen die dabei registrierten Anflugzahlen deutlich über denen des ersten Schwarmfluges der überwinterten Käfer im Mai. Da Anfang Juni die fehlenden Niederschläge in Verbindung mit dem steigenden Wasserverbrauch der Vegetation standortsabhängig zu einem angespannten Wasserhaushalt geführt hatte, fiel in dieser Zeit eine erhöhte Prädisposition der Fichte mit einer verstärkten Käferaktivität zusammen. Die Witterung der letzten zwei Wochen entspannte die Situation wieder. An 57 der insgesamt 70 Monitoringstandorte wurden bisher weniger Käfer in den Fallen registriert als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für 6 Standorte sind die Werte vergleichbar. 7 Standorte weisen eine im Vergleich zu 2014 erhöhte Käferaktivität auf (> 120%). Dort wurden Anfang Juni z.T. Anflugzahlen von mehr als 3.000 Buchdrucker/DFS/Woche registriert. Von den 7 Standorten mit einer erhöhten Käferaktivität befinden sich 5 im Gebiet des NLP und 2 im Vogtland.

In den Hoch- und Kammlagen sowie auf kühlen Standorten dominieren noch die Larvenstadien, hier steht der Schwarmflug zur Anlage von Geschwisterbruten auch noch bevor. In den unteren Lagen und an wärmebegünstigten Standorten ist in der nächsten warmen Witterungsphase mit dem Ausflug der 1. Generation zu rechnen. Die Schwarmaktivität des Kupferstechers zeigt eine ähnliche Situation wie die für den Buchdrucker. An den meisten Standorten war die Aktivität bisher geringer als im Vorjahr, für einzelne Flächen wurden jedoch auch deutlich höhere Anflugzahlen registriert. Noch deutlicher als beim Buchdrucker wird für diese Art ein späterer Beginn der Schwarmaktivitäten im Vergleich zum Vorjahr.

2. Fraßgeschehen in Eichenbeständen

Nachdem bereits 2014 die von der Eichenfraßgesellschaft befallenen Flächen stark zurückgegangen waren, nahm die Befallsfläche in diesem Jahr noch weiter ab. Die gemeldete Fläche von merklichem Fraß durch Eichenwickler hat sich mit 102 ha im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert. Starker Fraß dieser Art wurde nicht gemeldet. Die Befallsfläche mit merklichem und starkem Fraß durch Frostspanner hat sich mit 153 ha noch einmal um ein Viertel gegenüber dem Vorjahr verringert. 2/3 dieser Fläche lag im LK Bautzen, Revier Elsterheide und wurde nach Einschätzung der Mitarbeiter der uFB hauptsächlich durch den Schneespinner (*Phigalia pilosaria*) (s. Abb. 1) geschädigt.



Abb. 1: Raupe des Schneespanners (vorn)

Neubefall durch Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) (s. Abb. 2) wurde auch in diesem Jahr für die beiden aus den Vorjahren bekannten Befallsareale in Nordwestsachsen und im Gebiet der Dresdner Heide wieder bestätigt. Die Art hat sich

dort offensichtlich trotz erfolgter mechanischer Beseitigungen fast aller aufgefundenen Gespinste in den Vorjahren erfolgreich etabliert. Bisher konnte allerdings erfreulicherweise noch kein deutlicher Dichteanstieg festgestellt werden.



Abb. 2: Prozession des Eichenprozessionsspinners

Nachdem bereits 2014 der Eichenerdfloh wieder etwas auffällig geworden ist (vgl. Waldschutz- Information 4/2014), wurden in diesem Jahr in 2 Beständen im LK Nordsachsen sehr hohe Käfer- (s. Abb. 3 a) und Eibelagsdichten (s. Abb. 3 b) festgestellt. Aktuell führen die Larven Ihren Fraß durch, welcher zu den auffälligsten durch diese Art verursachten Schäden führt. Bei Feststellung von Befallsflächen sind diese entsprechend im webbasierten FSKB zu melden.



Abb. 3 a: Reifungsfraß der Käfer; 3 b: Eier und geschlüpfte Larven beim ersten Fraß

Im FoB Taura fielen an Eichen tlw. recht lichte Unterkronen (s. Abb. 4) auf. Als verantwortlich für diese Verlichtungen stellte sich ein Befall durch den Eichenblatttroller (*Attelabus nitens*) heraus. Die durch diese Art verursachten Schäden führen i.d.R. maximal zu einer geringen Zuwachs- bzw. Vitalitätsreduktion.

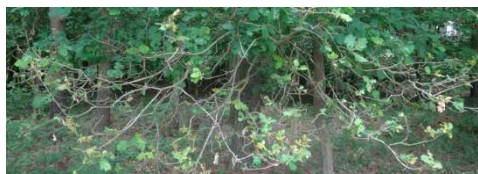


Abb. 4: Verlichtung der Unterkronen; Eichenblatttroller und typische Büchsenrollen



3. Sitkafichtenröhrenlaus

Aktuell sind die direkten Folgen des Frühjahrsbefalls durch die Sitkafichtenröhrenlaus (vgl. Waldschutzinformation 2/2015) vollständig sichtbar. In direkter Nachbarschaft finden sich nicht befallene Bäume und Fichten, an denen nur noch der Maitrieb benadelt ist (s. Abb. 5 a). Wenige stark durch Läuse geschädigte Bäume sind, vermutlich bedingt durch zusätzliche Belastungen, wie Trockenstress, starke Fruktifikation etc., mit dem Maiaustrieb bzw. kurz danach abgestorben. An den befallenen Ästen konnten bereits im Mai die Läuse fressenden Larven von Marienkäfern in hohen Dichten beobachtet werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um den Asiatischen Marienkäfer (*Harmonia axyridis*) (siehe Abb. 5 b & c). Diese Art wurde in der Vergangenheit zur biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt und hat sich heute auch im Freiland flächendeckend ausgebreitet.



Abb. 5 a (links):
Befallsbild an
Stechfichte im Juni; b
(Mitte): Puppe und c
(rechts): Käfer des
asiatischen
Marienkäfers

4. Auftreten von rindenminierenden Arten der Gattung *Ectoedemia*

In Buchen- und Eichenbeständen wurde im Bereich des FoB Leipzig anhand von Rindenminen das Auftreten von Schmetterlingen aus der Familie der Zwergminiermotten, Gattung *Ectoedemia* nachgewiesen. Die Larven einiger Arten dieser Gattung minieren in der Rinde von Eichen (Arten: *Ectoedemia longicaudella* und *E. atrifrontella*) oder Buchen (Art: *Ectoedemia liebwerdella*), bevorzugt in jungen Bäumen bis zu einem Stammdurchmesser von etwa 10 cm, sind aber auch an stärkeren Stämmen zu finden. Die typischen Rindenbilder (s. Abb. 6) bleiben viele Jahre sichtbar. Eine Schädigung der Bäume ist in der Regel nicht zu erwarten.



Abb. 6: links/ rechts: Befallsbild an stärkerer und dünnerer Eiche/ Buche